Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 201 | Halver, Sonnabend, den 25. August | 1951

Botschaft an den Kongreß

Truman warnt vor Inflationsgefahr

Schärfere Gesetze gegen Preissteigerung — „Verteidigungsprogramm nicht gefährdet!"

dmt. Washington, 25. August

In einer Botschaft an den amerikanischen Kongreß warnte Präsident Truman vor den großen Gefahren einer Inflation in den USA und forderte gesetzliche Voraussetzungen für eine scharfe Preiskontrolle. Der Präsident, der Ende Juli die vom USA-Kongreß in letzter Minute beschlossenen Aenderungen zum Verteidigungs-Produktionsgesetz von 1930 zu unterzeichnen gezwungen war, da sonst sämtliche Kontrollvollmachten am 31. Juli abgelaufen wären, hält die Beseitigung verschiedener Bestimmungen dieses Gesetzes jetzt für unvermeidlich. Andernfalls werde, so betont er in seiner Botschaft, die Durchführung des Aufrüstungsprogramms durch eine Inflation gefährdet.

Truman betont zwar, daß die im alten Verteidigungs-Produktionsgesetz zugelassenen Kontrollen im allgemeinen ausreichend gewesen und daß seit Einführung dieser Kontrollen die Lebenshaltungskosten nur um knapp ein Prozent gestiegen seien. Aber da der Präsident für die Zukunft größere Preissteigerungen erwartet, fordert er für die Regierung schärfere Gesetze, die einer solchen Preissteigerung entgegenwirken.

Zur Begründung seiner Forderungen weist Truman darauf hin, daß die gegenwärtigen Verteidigungsausgaben der USA bereits eine Jahresrate von 40 Milliarden Dollar erreicht hätten und sich im nächsten Jahr auf 60 Milliarden erhöhen würden. Wenn 20 Prozent der amerikanischen Produktion für Verteidigungszwecke in Anspruch genommen würden, sei ein stetiger Rückgang für den zivilen Verbrauch zur Verfügung stehender Güter die einzige Möglichkeit.

Truman wandte sich vor allem gegen die Bestimmungen, die eine behördliche Schlacht-Quote verbieten und Einzelhändlern gestatten, sämtliche Kostensteigerungen seit Ausbruch des Koreakrieges auf den Verbraucher abzuwälzen. Außerdem fordert der Präsident die Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen für die Einfuhr von Fetten, Oelen und Molkereierzeugnissen.

Eine Inflation in den USA, so heißt es weiter in der Botschaft des Präsidenten, werde nicht nur das eigene Verteidigungsprogramm, sondern auch die Bemühungen der Alliierten Vereinigten Staaten gefährden. Sie könnte schließlich einen wirtschaftlichen Zusammenbruch und damit einen „leichten und billigen Sieg der Kommunisten über die freien Nationen" herbeiführen.

47 Tote bei Flugzeugtatastrophe

Gegen einen Hügel geprallt und explodiert

dmt. Oakland, 25. August

Sämtliche 47 Insassen einer viermotorigen Verkehrsmaschine der United-Air-Lines kamen ums Leben, als die Maschine 35 km südostwärts von Oakland (Kalifornien) gegen einen Hügel prallte, explodierte und völlig ausbrannte. Das Flugzeug, das sich auf einem Non-Stop-Flug von Chikago nach Oakland befand, war eine Weiterentwicklung des bekannten „Skymaster"-Typs und erst vor vier Wochen in Dienst gestellt worden.

Die Explosion der Maschine war viele Kilometer weit zu hören. Flugzeugtrümmer wurden fünfhundert Meter weit geschleudert. Die Rettungsmannschaft mußte zunächst den Brand bekämpfen, erst dann gelang es, die verkohlten Leichen unter den Trümmern hervorzuziehen.

Blitz schlug in Pulvermagazin

dpa. Boulder (Colorado) 25. Aug.

Durch einen Blitzschlag explodierte am Freitag in Coal Canyon westlich des Boulder-Staudamms ein Pulvermagazin, wobei mindestens dreißig Arbeiter getötet wurden. Etwa sechzig Personen wurden verletzt. Das Pulvermagazin war in der Nähe einer Baustelle, wo die Stadt Denver für zwölf Millionen Dollar eine Staudamm errichten läßt. Rund 250 Arbeiter befanden sich zur Zeit des Unglücks in der Nähe der Baustelle. Von den neunzig Arbeitern, die sich bei der Explosion in der unmittelbaren Umgebung des Pulvermagazins aufhielten, werden nach Zählung der Toten und Verwundeten noch etliche vermißt.

Landsberg-Verteidiger ausgewiesen

dpa. Frankfurt, 24. August

Der amerikanische Hohe Kommissar hat Frederik Wiehl, den amerikanischen Verteidiger des in Landsberg hingerichteten SS-Generals Oswald Pohl, aus der Bundesrepublik ausgewiesen, weil er schon im Vorkiegsdeutschland zumindest ein Mitläufer des Nationalsozialismus gewesen sei. Der ausgewiesene amerikanische Rechtsanwalt hat wiederholt versucht, die Hinrichtung in Landsberg zu verhindern.

UNO-Hauptquartier zur Weiterverhandlung bereit

Ridgway antwortet Nam Il — „Kommunistische Vorwürfe heimtückische Propaganda"

dmt. Tokio, 25. August

In einer Botschaft an die kommunistischen Oberkommandierenden erklärte sich der UNO-Oberbefehlshaber, General Ridgway, zur Weiterführung der Waffenstillstandsgespräche bereit, wenn die Kommunisten die von ihnen hervorgerufene Unterbrechung der Verhandlungen aufheben würden. Die Botschaft weist im übrigen die kommunistischen Beschwerden über angebliche Verletzung des neutralen Gebietes um Kaesong zurück und bezeichnet die Beschuldigungen als „völlig falsch, absurd und ganz offensichtlich böswillige Fälschungen". Besonders die Behauptung einer Bombardierung Kaesongs durch US-Luftstreitkräfte wird als eine Angelegenheit heimtückischer Propaganda hingestellt.

Die Entscheidung darüber, ob die Verhandlungen in Kaesong wieder aufgenommen werden, liegt nunmehr bei den Kommunisten. Wenn diese wünschen, wird General Rigdway die UNO-Delegation erneut zur Weiterführung der Waffenstillstandsgespräche veranlassen.

Die Kämpfe an der Korea-Front, die in der letzten Zeit außerordentlich hart gewesen waren, scheinen abzuflauen. Am Sonnabend griffen die Kommunisten nur noch gelegentlich in Kompaniestärke an. Sie wurden zurückgeschlagen. Im allgemeinen beschränkte sich die Tätigkeit auf Aufklärungsunternehmen.

Ohne nähere Angaben behauptete ein Kommuniqué der nordkoreanischen Streitkräfte, die Kommunisten hätten den UNO-Truppen schwere Verluste zugefügt. Auch sollen sie am Freitag sechs alliierte Flugzeuge abgeschossen haben, obwohl die UNO-Luftstreitkräfte melden, daß bei den 855 Einsätzen des Freitags keine Verluste zu verzeichnen gewesen sind.

Hessen: Streik verkündet

dpa. Frankfurt, 24. August

Die Industriegewerkschaft Metall in Hessen hat am Freitag zum Streik in der hessischen Metallindustrie aufgerufen. Wie ein Bezirksleiter der Gewerkschaft einem dpa-Vertreter sagte, sind die Ortsverwaltungen der Gewerkschaften in Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Hanau aufgefordert worden, am Montag die Arbeit niederzulegen. Die übrigen Betriebe ständen zunächst Gewehr bei Fuß.

Strategische Häfen

Parallel zum Aufbau der Atlantik-Pakt-Streitkräfte geht die Errichtung eines großangelegten Nachschubsystems, über das sowohl die amerikanischen Truppen in Europa versorgt werden wie auch die europäischen Heere selbst. In den vergangenen Jahren war Bremerhaven für die US-Trupen in Deutschland und Oesterreich die wichtigste Nachschubbasis. Die jetzige militärische Planung hat an Bremerhaven und Bremen jedoch auszusetzen, daß die Versorgungslinien von hier zu den Truppen allzu nahe am Eisernen Vorhang entlangführen. Daher



ist seit einigen Monaten der italienische Hafen Livorno in die Versorgung der US-Truppen in Europa eingeschaltet worden; mit der italienischen Regierung wurde ein Abkommen über die Benutzung Livornos durch die USA abgeschlossen. Die Hafenanlagen selbst befinden sich in beschleunigtem Ausbau.

Der gleiche Gesichtspunkt einer möglichst strategisch günstigen Lage der Nachschubbasen für Westeuropa führte bereits vor Jahresfrist zur Wahl Südfrankreichs als großen Versorgungszentrums. Die Gironde-Mündung mit dem Hafen Bordeaux stellt das größte Einfallstor für Waffen und Ausrüstung aus USA dar. Große Depots wurden bereits errichtet und neue kommen hinzu. Die Bedeutung Frankreichs als Verbindungsland und miliärisches Lagerhaus für die US-Truppen und das kontinentale Westeuropa wurde soeben wieder unterstrichen durch die Einrichtung eines zentralen Kommandos für diese spezielle Aufgabe mit dem Sitz in Orleans. — Für die britischen Truppen übernimmt Antwerpen die Rolle des Versorgungshafens. **Gl.**

Schnellzug Frankfurt-Paris gerammt

Bisher 12 Tote und 40 Verletzte — US-Armee glaubt an Sabotage

dpa. Metz, 24. August

Der Schnellzug von Frankfurt nach Paris wurde in der Nacht zum Freitag von dem Schnellzug Basel—Calais in der Nähe von Metz gerammt. Mindestens 12 Reisende sind ums Leben gekommen, 40 erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Da ein Signal nicht ordnungsgemäß gestellt war, brachte der Lokomotivführer des Frankfurter Schnellzuges seinen Zug vorsichtshalber in der Nähe von Sanry—sur—Nied bei Metz zum Stehen. Da er wußte, daß der Schnellzug Basel — Calais in wenigen Minuten folgte, versuchte er in aller Eile, Knallkörper auf die Schienen zu legen, um den Zug zu warnen. Er hatte aber kaum 250 Meter zurückgelegt, als der Zug aus Basel bereits mit Hundertstundenkilometer-Geschwindigkeit heranbrauste. Sein Lokomotivführer konnte nicht mehr gewarnt werden. Der Gepäckwagen des haltenden Zuges wurde völlig zermalmt. Die drei nächsten Wagen wurden ineinandergeschoben. Das Lokomotivpersonal und die Reisenden des Schnellzuges Basel — Calais sind unverletzt.

Die Kriminalabteilung der amerikanischen Armee befaßt sich mit dem Zugunglück bei Metz, da Sabotageverdacht besteht. Zwei Gründe sind dafür maßgeblich: Erstens war der Zug zu einem großen Teil mit amerikanischen Soldaten besetzt, die aus Deutschland nach Metz und Verdun versetzt worden waren und zweitens verübten nach dem Unfall Unbekannte einen Ueberfall auf den Postwagen des Frankfurter Zuges, wobei ein Teil des Postgutes geraubt wurde.

Es ist aber auch möglich, daß der Baseler Zug auf den Frankfurter auffuhr, der wegen des dicken Nebels eine halbe Stunde Verspätung hatte. Von den 12 Toten konnten bislang acht identifiziert werden. Ein Teil der verletzten amerikanischen Soldaten wurde mit einem Flugzeug nach München ins amerikanische Hospital gebracht.

Aufwand- und Autobahnsteuer gebilligt

44 Prozent „Verteidigungslasten" — Gesamthaushalt des Bundes 20,5 Milliarden

wl. Bonn, 24. August

Das Bundeskabinett genehmigte am Freitag den Nachtragshaushalt mit 3,2 Milliarden DM, der zum größten Teil aus Anleihen und Krediten gedeckt werden soll. Damit beläuft sich der gesamte Bundeshaushalt auf 20,5 Milliarden DM, von denen 9,3 Milliarden DM (oder rund 44 Prozent) als Besatzungs- oder, wie sie jetzt amtlich genannt werden, „Verteidigungslasten" entfallen. Bundesfinanzminister Schäffer hofft, daß die Alliierten nicht die gesamten veranschlagten Besatzungskosten abrufen werden, so daß noch eine gewisse Chance besteht, in diesem Jahr mit einem blauen Auge davonzukommen.

Die Soziallasten betragen in diesem Jahr über 7 Milliarden DM (gegenüber 5,8 Milliarden DM im vorigen Jahr), die Subventionen, vor allem für die Stabilisierung des Konsum-Brotpreises, 752 Millionen (gegenüber 467 Millionen 1950). Auf der Einnahmenseite erscheinen die Umsatzsteuer mit 6,6 Milliarden DM, (1950 4,9 Milliarden DM), die Tabaksteuer mit 2,2 Milliarden DM und sonstige Verbrauchssteuern mit 2075 Millionen DM. Der Münzgewinn, der sich in diesem Jahr im wesentlichen aus der Prägung der Fünf-Markstücke ergibt, soll 380 Millionen DM erbringen. Bei den Zöllen setzt die geplante Mehreinnahme von fast 500 Millionen DM eine wesentlich schärfere Grenzkontrolle voraus. Problematisch ist auch der mit 2,3 Milliarden DM eingesetzte Bundesanteil an der Einkommensteuer der Länder. Die Länder haben sich bisher geweigert, dem Bund 31,1 Prozent dieser Steuer abzutreten, sondern wollen nur 25 Prozent abführen.

Aufwandsteuer und Autobahngebühr, die mit je 100 Millionen DM im Haushalt erscheinen, wurden vom Kabinett grundsätzlich gebilligt. Der Bundesrat wird sich mit ihnen schon in den ersten Septembertagen befassen, so daß mit ihrem Inkrafttreten im Oktober gerechnet werden kann. Eine ernsthafte Opposition gegen die Steuern ist im Bundestag kaum noch zu erwarten, nachdem Schäffer sich dazu durchgerungen hat, den Kreis der zu besteuernden „Luxuswaren" doch enger zu halten, als er ursprünglich wollte.

Fortschritt . . .

Eine ausländische Zeitung hat eine interessante Rechnung aufgestellt. Als Julius Cäsars Legionen mit den Galliern kämpften und als Hermann der Cherusker die „frech gewordenen Römer" im Teutoburger Wald überfiel, kostete es den römischen Staat, auf heutige Währung umgerechnet, durchschnittlich 75 amerikanische Cents, einen feindlichen Soldaten zu töten. Zweitausend Jahre später, im ersten Weltkriege, waren die Zahlen der Gefallenen in die Millionen gestiegen, dafür kostete der Tod eines feindlichen Soldaten inzwischen 21 000 Dollar. Im zweiten Weltkriege nun gar mußten für diesen Zweck 75 000 Dollar pro Mann aufgebracht werden. Und die Kosten steigen ständig weiter, wie das Blatt berichtet. Wir bezweifeln es nicht. Wenn man erst mit Atombomben aufeinander losgeht, wird die Tötung eines feindlichen Soldaten dann vielleicht schon 100 000 bis 200 000 amerikanische Dollar ausmachen.

In dem Bestreben, möglichst viele Feinde zu vernichten, wurden immer vollkommenere Waffen entwickelt, bis eine Atombombe schließlich mit einem Schlage in Hiroshima 80 000 Menschen auslöschte. Doch bei näherem Zusehen erweist sich die Rechnung, wie wir sehen, als falsch. Zu Cäsars Zeiten; der es mit 75 Cents schaffte, einen friedlichen Soldaten umzubringen, kam man billiger weg. Und wenn die Kriege zuende waren, war es auch möglich, Frieden zu schließen, denn die wirtschaftlichen und finanziellen Hilfskräfte der Staaten wurden nicht so ausschließlich für das Geschäft der Tötung beansprucht, daß die ganze Welt durcheinandergeriet und das Chaos sich nicht mehr beseitigen ließ.

Das ist nämlich der Zustand, bei dem wir heute angelangt sind. Wenn man nun aber glauben sollte, die Menschheit zöge daraus die einzig vernünftige Lehre, zu den Waffen Cäsars zurückzukehren, was sich für alle Beteiligten segensreich auswirken würde, so braucht man sich nur umzusehen, um eines Besseren belehrt zu werden. Es geht eben nicht nach der Vernunft. Man ist lieber fortschrittlich. **C. C.**

König Paul von Griechenland und Königin Friederike werden Anfang nächsten Monats nach Deutschland reisen, um am 4. September an der Hochzeitsfeier des Erbprinzen Ernst August von Hannover mit Prinzessin Gertrud von Schleswig-Holstein-Glücksburg teilzunehmen.

Der bayerische Ministerpräsident Ehard hat Fragebogen angefordert, weil der Staatssekretär im bayerischen Wirtschaftsministerium, Dr. Gutsmuths, seinen Rang als SA-Führer und die Landtagsabgeordnete Dr. Renate Malluche ihre Zugehörigkeit zur NSDAP auf dem Fragebogen nicht angegeben haben sollen.

Die Küstenfunkstationen der Nordseeküste haben die Schiffahrt erneut vor den Treibminen gewarnt, die der letzte Sturm in der Nordsee losgerissen und auf die Schiffahrtswege getrieben hat.

Die Seite der Heimat

Halver, den 25. August 1951

Sauregurkenzeit

Die bemoosten Häupter in den Redaktionsstuben (sowas gibts!) bezeichnen die Wochen, die wir gegenwärtig durchleben, immer noch als Sauregurkenzeit. Sie übersehen geflissentlich, daß sich dieser Begriff eigentlich überlebt hat. In der Epoche der drahtlosen Telegraphie, der nervösen Hetze nach den neuesten Nachrichten und des Kampfes um den letzten „Knüller" sind die Wochen seligen Dahindämmerns, von denen die bejahrteren Kollegen mit sehnsüchtig-wollüstigem Schmunzeln erzählen, dahingeschmolzen wie Schnee in der Sonne. D. h. sie erzählen es natürlich nicht so, als sei das eine schöne, geruhsame Zeit gewesen, sondern trumpfen gehörig auf, wie sie damals ihren eigenen Gehirnkasten anstrengen mußten, um eine brauchbare Zeitung herzustellen, aber die Auguren lächeln.

Ich möchte wissen, woher der Ausdruck Sauregurkenzeit eigentlich stammt. Der Büchmann, sonst als Orakel hundertfach bewährt, gibt darüber keine Auskunft. An der Stelle, wo das Wort eigentlich hingehörte, steht „sauve qui peut" — rette sich wer kann, und das paßt ja besser für unsere lebensgefährlichen Tage. Vielleicht ist es ganz einfach so, daß man damit wirklich die Zeit bezeichnen wollte, in der die Stehkragen durch die Kornfelder und die Gurken ins Essigfaß wandern? Das wäre allerdings kindereinfach, aber nicht von der Hand zu weisen, weil ja die saure Gurke bekanntlich eine Frucht von metaphysischem Gehalt ist.

Jedenfalls, wir kommen nicht mehr in die Verlegenheit, Seeungeheuer oder ähnliche liebe Tierchen mangels Masse erfinden zu müssen. 1951 ist gesorgt dafür, daß andere, leider sehr reale Ungeheuer über die Zeitungsspalten herfallen. Und wir stellen mit Wehmut fest, daß der weiland Saurengurkenzeit die unsere nicht den Essig reichen kann.

Halver

Große Rundfunk-Ausstellung

Am heutigen Samstag und morgigen Sonntag veranstaltet das Rundfunk- und Elektro-Fachgeschäft Hans Horst Junker, Marktstraße 13, im Hotel zur Post eine große Funk-Ausstellung, in der die neuesten Rundfunkgeräte der Saison 1951/52, Phonoartikel aller Art, Tefifon, Verstärkeranlagen, Ultraschallwäscher und Trockenrasierapparate zu sehen sein werden.

Fahrradmarder

Am Donnerstagabend hatte ein hiesiger Sportler sein Fahrrad vor einer Wirtschaft abgestellt. Nach kurzem Verweilen, es war in der Zeit von 20,30 bis 22 Uhr, wollte er die Heimfahrt antreten. Doch das Fahrrad war verschwunden. Es trägt die Marke „Bismarck". Der Polizei ist der Verlust gemeldet. Hoffentlich sind die bereits angestellten Recherchen nach dem Diebe von Erfolg.

Straßenwärter auf froher Fahrt

Bei herrlichem Wetter bestiegen gestern früh die Wärter mit ihren Frauen den Geiterschen Bus. Die Fahrt ging über Wipperfürth, Engelskirchen, Overath; dort machte man Kaffeepause. Weiter ging's auf der Autobahn bis zum Siebengebirge. In Ittenbach wurde der Soldatenfriedhof besichtigt. In Königswinter wurde nach dem Mittagessen eine Bootsfahrt unternommen. In Overath blieb man bis zu später Stunde bei Musik und Unterhaltung.

Unfall an der Eisenbahnbrücke

An der Halverschen Eisenbahnbrücke wurde gestern ein hiesiger Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und wurde verletzt. Ein sofort hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Verloren — Gefunden

Das Fundbüro meldet eine Damenjacke, einen Badeanzug und eine Geldbörse mit Inhalt als gefunden. Ansprüche können im Amtshaus, Zimmer 13, geltend gemacht werden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

In die Reihe der Achtzigjährigen tritt am morgigen Sonntag, dem 26. August, Fritz Hedfeld, von Vincke-Straße 27a. Dem Altersjubilar wünschen wir einen gesegneten Lebensabend.

Deckinghausen / Carthausen

Wir gratulieren!

Am morgigen Sonntag, dem 26. August, kann Witwe Ida Körbi, ihren 82. Geburtstag begehen. Wir wünschen der Altersjubilarin, die langjährige Leserin unserer Zeitung und körperlich wie geistig noch erfreulich rege ist, einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Glörfeld

Vorzeitiger Saisonschluß?

Wer noch ein Bad in der Glörtalsperre nehmen will, der möge sich damit beeilen. Wie wir erfahren, soll die Sperre in der allernächsten Zeit leerlaufen. Diese Leerung ist notwendig geworden, weil an der Staumauer dringende Reparaturen durchgeführt werden sollen. Der berühmte Felsen, jenes Merkmal für Niedrigwasser, ist bereits zu sehen, er ragt ein kleines Stück aus dem Wasserspiegel. Wie weiter verlautet, soll die Sperre längere Zeit trocken liegen. Damit dürfte allen Erholungssuchenden der Aufenthalt an der Sperre nicht mehr besonders reizvoll sein. Die technischen Notwendigkeiten haben eben für eine vorzeitigen Saisonschluß gesorgt.

„Künstlerheim" in der Rahmede

Berühmte Gäste geben sich ein Stelldichein

Gästebücher mit vielen großen Namen – Von Walter Gieseking bis zu Carl Napp

Die sauerländische Gastfreundschaft ist fast sprichwörtlich bekannt. Erst kürzlich bei den Deutschen Schwimm- und Springmeisterschaften wieder wurde sie von den Besuchern aus ganz Deutschland rühmend hervorgehoben. Diese Gastlichkeit findet selbstverständlich ihre besondere Pflege in ihren sozusagen „klassischen Stätten", den Gasthäusern. Schon die Atmo-



„Hinter diesem Stacheldraht am Rande der Sahara wurden wir vier Jahre „verwahrt". Nunmehr in Freiheit, brachen wir mit dem Géryviller Parademarsch Nr. 1 in den Frieden des Hauses Hüttebräuker ein." Nun es ist ihnen allen recht gut bekommen: den „Freigelassenen" wie ihren Gastgebern.

sphäre eines sauerländischen Gasthauses — mag es sich nun „Hotel" oder schlichtweg „Wirtschaft" nennen — läßt erkennen, daß man hier gut aufgehoben ist, wobei es keineswegs entscheidend darauf ankommt, daß man mit einer dicken Limousine mit verchromter Schnauze vorfährt — auch wer nur bescheiden sein kleines Helles genießt, wird zuvorkommend behandelt. Das, wie gesagt, ist unseren heimischen Gaststätten gemeinsam, und es wäre schwer eine von ihnen hervorzuheben

Etwas Besonderes aber ist es doch, daß sich eine dieser Stätten zu einem regelrechten Künstlerheim entwickelt hat, in dem Maler und Musiker, Tänzer und Schauspieler, Träger klangvoller Namen und aufgehende Sterne am Kunsthimmel immer wieder einkehren, wenn sie nach Lüdenscheid oder in seine Umgebung kommen.

Das Haus Hüttebräucker in der Rahmede besitzt in seinen Gästebüchern einen wahren Schatz an solchen Erinnerungen, und darin zu blättern bereitet ungetrübtes Vergnügen. Wen nimmt es wunder, daß Heinz Wever der bekannte Maler und Dichter aus Herscheid, die Geschichte des Hauses in Versen und mit lauter bunten Bildern an den Anfang gestellt hat. Man erfährt daraus, daß hier ursprünglich eine sogenannte „Ausspanne" bestand, die von den „Schwiepenknällers" lebhaft besucht wurde.

„Ein Trog vorm Hause mit Wasser zum Tränken.
Auch Krippen standen zurecht
In der Wirtschaft gab es was einzuschenken
für Fuhrherren und Knecht."

Fün' Pfennig der „Klare" und drei die Zigarre — ja, das waren noch Zeiten! Man hatte auch die Posthalterei und war mit dem Weltgeschehen auf diese Weise immer verbunden. Inzwischen sind die Pferde rar geworden, auch im Rahmedetal, und die Autos sind die Herren der Landstraße. Die Gäste haben sich geändert, aber die Beliebtheit des Hauses ist geblieben.

Gleich auf den ersten Seiten finden sich die Namenszüge und Bilder von Eduard Erdmann (von Wever gemalt), Mathias Wiemann, Walter Gieseking, Gerhard Taschner, Ludwig Hoelscher; Franz Völker schreibt von einem freudigen Wiedersehen, der Pianist Hans Priegnitz, der gerade zum 50. Jubiläum des Hauses im Jahre 1948 anwesend war, verspricht in launigen



Dei olle Thomée sagte mi:
„Et wär doch souvial biätter hie,
wann jeder einer dotau käm,
dat hei siak nit sou wichteg nähm!"
(Verse und Zeichnung: Heinz Wever)



„Ich bin ein Gast auf Erden und hab' hier keinen Stand", zitiert Mathias Wiemann, dessen Besuch in wenigen Wochen wieder zu erwarten ist, Paul Gerhardt. „Doch manchmal findet man gute Herberge", setzt er — weniger melancholisch — hinzu.

Zeilen, in Zukunft seine Konzerttourneen so einzurichten, daß er jeweils zu den runden Jahrestagen hier spiele, also am 55., 60., 75., 100. . . . usw. Alle, alle kamen sie hierher: Wilhelm Strienz, der Tänzer Alexander von Swaine, Frédéric Ogouse, die Palucca, die häufiger bei Hüttebräuckers einkehrte, Elly Ney, die man geradezu zu den Stammgästen des Hauses zählen kann, Olga Tschechowa, Lisa Kretschmer, Marcel Wittrisch mit seinem riesigen „M" in der Unterschrift, Lil Dagover, die sich ausgiebig auf den Pegasus geschwungen hat, die sechs frohen Sänger, (5. Wiederkehr!), die Regensburger Domspatzen mit Domkapellmeister Prof. Schrems, Willy Fritsch, die Medau-Schule, Paul Hartmann, Peter Anders („War das schööön!"), Jupp Hussels, Ilse Meudtner, (la gitana blanca, direkt aus Spanien), Mimi Thoma, die Geschwister Pausin: man könnte seitenlang nur große Namen nennen, ohne ein Ende zu finden.

Aber auch der Schritt der großen Ferne ist in diese Mauern gedrungen, man findet Namen und Visitenkarten aus allen Erdteilen, aus vielen europäischen Ländern, Amerika, Afrika, Australien dem Fernen Osten (Djakarta z. B.), englische Lob- und Dankssprüche wechseln mit holländischen, französischen, türkischen — internationale Luft!

Daß man darüber die Heimat nicht vergessen hat, wird auch aus den Seiten der Gästebücher deutlich: heimische Künstler und Kunstfreunde finden sich in großer Zahl vertreten, ob es sich um Josefa Berens-Totenohl handelt oder Else Hueck-Dehio, die hier stille Tage zu fruchtbarer Arbeit fand, um Konrad Ameln oder Max Bührmann: alle fühlten sich hier zu Hause.

Das Allerschönste aber sind Eintragungen wie diese: „Wieviel Künstler und andere Menschen mit berühmten, bekannten und oft genannten Namen haben sich in dieses von außen so unscheinbare Buch eingetragen, um den lieben Gastgebern Hüttebräucker für so manches Schöne zu danken! Aber — daß vier Rußlandheimkehrer mit nicht berühmten, unbekannten und nicht oft genannten Namen sich hier eintragen, zeugt davon, daß wir ebenso begeistert sind."

Volkshochschule Halver legt Hörerlisten aus

Was an Kursen und Lehrgängen geplant ist. — Eröffnungsabend am 9. Oktober

Die Volkshochschule Halver legt in der Zeit vom 1. bis 20. September 1951 in den Geschäftten Bell, Köster, Schilling, Weltecke in Halver und Piepenstock in Schalksmühle ihre Hörerlisten zur Eintragung aus. Der Zweck dieser Eintragung ist, daß die Interessenten an den Lehrgängen und Kursen mitbestimmend bekunden, was sie zu hören wünschen. Jede Vortragsreihe und jeder Lehrgang läuft nur an, wenn sich genügend Teilnehmer einzeichnen. Es liegt also in der Hand der Hörer, in welchem Umfange und auf welchen Gebieten die Volkshochschule die Teilnehmer ansprechen soll. Die Gebühr beträgt —,30 DM. Vorgesehen sind:

Kurse:

Heinz Steguweit: „Erzähler des Volkes", 10 Doppelstunden; Dr. jur. Schorre: „Rechtsfälle des täglichen Lebens", 10 Doppelstunden; Ewald Hartmann: „Religiös — sittliche Fragen des täglichen Lebens;", 6 Doppelstunden; Ewald Hartmann: „Religion und Sport", 1 Vortrag; Dietrich Pälmer: „Neues über das alte Halver", 10 Doppelstunden; Heinrich Kirchhoff: „Einführung in die Geologie der Heimat", 10 Doppelstunden; Heinrich Kirchhoff: „Unsere Sternenwelt", 6 Doppelstunden; R. Schönfelder: „Ostdeutsche Heimat", 5 Doppelstunden, (Ostvertriebene erhalten 50% Ermäßigung); Hans Neumann: „Wirklichkeitsnahe Lebensphilosophie", 6 Doppelstunden; Hubert Gellermann: „Bildung und Bildungsziele der nichtchristlichen Naturvölker", 6 Doppelstunden; Karl Meißner: „Physik des täglichen Lebens", 10 Doppelstunden; DGB: „Arbeit und Leben", 6 Doppelstunden; Ewald Hartmann: „Die Fußangeln unserer Muttersprache", 10 Doppelstunden.

Lehrgänge:

Walter Probst: „Algebra und Geometrie", 10 Doppelstunden; Walter Probst: „Technisches Zeichnen", 10 Doppelstunden; Kurt Jost: „Einfache und doppelte Buchführung", 10 Doppelstunden; Hugo Barth: „Malen, Zeichnen und Plakatschrift", 10 Doppelstunden; Luise Kötz: „Französisch in Unterhaltung und Schriftverkehr", 10 Doppelstunden; Dr. Wolfram Wegener: „Englisch als Umgangssprache und im Geschäftsverkehr", 10 Doppelstunden; Ernst Thiyssen: „Spanisch für Anfänger", 10 Doppelstunden; Gustav Brüggendieck: „Deutsche Einheitskurzschrift", a) Verkehrsschrift, b) Eilschrift, je 10 Doppelstunden.

Schreibmaschinenlehrgang für Anfänger: 10 Doppelstunden. (Da noch keine Maschinen zum Ueben bereit stehen, kommen zunächst nur Interessenten in Frage, die eine eigene Maschine besitzen oder sich eine leihen können.)

Harald Falk: „Spiel und Singekreis".

Volkstanz.

Am Eröffnungsabend am 9. Oktober, spricht Dozent Dr. Hennemann über das Thema: „Das Verhältnis der modernen Atomphysik zur klassischen Physik."

Mit Ausnahme der größeren Veranstaltungen finden die Vorträge und Lehrgänge in den Räumen der Realschule, und zwar täglich um 20 Uhr statt. Den Tag der einzelnen Veranstaltungen bestimmt jeweilig die Hörergruppe. Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Volkshochschule im Jugendamt Halver. Wünsche nimmt der Leiter der Volkshochschule Halver, Häder, entgegen.

Kleine Leute – große Freude / Von Henricus



(Bild: Böhle)

Eine Decke über einer Teppichstange
ist die ganze Bühne, und dahinter
hocken drei erfindungsreiche Kinder:
Schon ist ein vergnügtes Spiel im Gange.

Thalia würd' sicher große Augen machen,
wenn sie sowas sähe, und würd' fragen,
was ein Kasperle denn wohl zu sagen
habe in der Kunst? Doch Kinderlachen
würd' wahrscheinlich auch die strenge Göttin rühren.
Vierzehn Kinderherzen haben Freude!
(Große Leute brauchen ein Gebäude
und Kulissen, um was aufzuführen.)

Was uns nur die großen Schauspielhäuser nützen,
wenn sie leer sind? Eine ganze Herde
Kinder setzt sich auf die blanke Erde —
weil sie noch Begeisterung besitzen!

Schumacher spricht von gemeinsamer Außenpolitik

Aber nur Aktionen, keine Kapitulationen — Bundeskanzler: Beachtliche Formulierungen

wl. Bonn, 24. August

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher gab am Freitag vor der Presse Erklärungen ab, die im Gegensatz zu seiner sonstigen scharfen Kritik überraschend milde waren. Ein Satz erregte in Bonn geradezu Aufsehen: „Auf außenpolitischem Gebiet kann es zwischen Regierung und Opposition eine Gemeinsamkeit geben, sofern sich diese auf Aktionen nicht aber auf Kapitulationen erstreckt."

Damit hat Dr. Schumacher zum ersten Mal angekündigt, daß unter gewissen Voraussetzungen ein Zusammengehen mit der Regierung in außenpolitischen Dingen möglich ist. Ob man hierin eine Abkehr von der bisherigen Linie sehen darf, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden. Auch ist nicht zu übersehen, ob diese Erklärungen der Niederschlag der eingehenden Aussprache mit dem Bundespräsidenten sind oder lediglich ein taktischer Versuch, den Bundeskanzler aus seiner außenpolitischen Reserve herauszulocken.

Uns wurde im Bundeskanzleramt erklärt, man habe die Erklärungen des Oppositionsführers sorgfältig studiert, da sie diesmal beachtliche Formulierungen enthielten, die den Kanzler stark interessieren. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß auch der Kanzler eine Reihe ernsthafter Gespräche mit dem Bundespräsidenten gehabt hat und noch haben wird, in denen das Verhältnis zwischen Regierung und Opposition eine Rolle spielt. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die SPD darauf abzielt, dem außenpolitischen Ausschuß des Bundestages eine stärkere Einflußnahme auf die auswärtigen Angelegenheiten zu verschaffen, ein Ziel, in dem sie übrigens mit der FDP einig geht. Es wäre also denkbar, daß die Erklärung Dr. Schumachers den Kanzler zu gewissen Konzessionen bewegen wird.

Dr. Schumacher fragte im weiteren Verlauf seiner Rede, wie sich die Bundesregierung die Rückwirkungen des Schumanplanes auf die Ostzone vorstelle. „Ich frage die Regierung, ob nicht durch verschiedene Bestimmungen des Schumanplanes eine Bedrohung der deutschen Einheit entstehen kann, für die wir teuer zahlen müssen."

„Befürchtungen um die Ostzone grundlos"

Die Bundesregierung wies in einer Presseverlautbarung die von Dr. Schumacher am Freitag geäußerte Befürchtung zurück, der Schumanplan könne die Einheit Deutschlands gefährden. Es träfe nicht zu, daß jeder Mitgliedsstaat der Montan-Union die deutsche Wiedervereinigung verhindern könne. Der Kohle- und Stahlaustausch mit der sowjetischen Besatzungszone werde im Einvernehmen mit der Hohen Behörde auch künftig von der Bundesregierung geregelt. Im übrigen sei bisher von keiner der am Schumanplan beteiligten Staaten die sowjetische Besatzungszone als selbständiger europäischer Staat angesehen worden. Die Bundesregierung sei unverändert der Ansicht, daß die besetzten Ostgebiete ein Teil Deutschlands sind. Im Uebergangsabkommen zum Schumanplanvertrag sei deshalb auch eine Sonderregelung getroffen, um dem Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone Rechnung zu tragen. Sobald die Ostzone auch verwaltungsmäßig wieder mit der Bundesrepublik verbunden sei, finden die Bestimmungen des Schumanplanes auch auf sie Anwendung.

Fette steht positiv zum Schumannplan

Warnung an Adenauer — Entscheid der Ruhrbehörde „höchst unklug"

wl. Bonn, 24. August

Der DGB-Vorsitzende, Christian Fette, warnte am Freitag vor der Auslandspresse in der „Redoute" in Bad Godesberg den Bundeskanzler, er möge das durch die Bürgenstockgespräche geschaffene Vertrauen des DGB nicht durch „anderweitige Versprechungen" gefährden. Fette spielte damit auf die Möglichkeit an, daß der Kanzler seinen Frieden mit Blücher und der FDP vielleicht durch Konzessionen in der Mitbestimmung erkauft habe. Sollte sich diese Befürchtung bewahrheiten, dann müsse der DGB die Mitarbeit in den wirtschaftspolitischen Gremien einstellen.

Positiv äußerte sich Fette zum Schumanplan, an dessen Ratifizierung durch den Bundestag und die ausländischen Parlamente er nicht zweifele. Es gebe allerdings keinen Grund, irgendetwas zu unterlassen, um die deutschen Interessen noch stärker in den Schumanplan einzubauen. Als höchst unklug bezeichnete er die Entscheidung der Ruhrbehörde über den deutschen Kohlenexport, durch die sie nur den radikalen Elementen auf der Rechten und Linken neues Agitationsmaterial geliefert hätte.

London peinlich berührt

Von der Verhaftung der Legionäre

dmt. London, 24. August

Die deutsche Protestnote an den Petersberg wegen der Verhaftung geflohener Fremdenlegionäre im britischen Sektor von Berlin hat London mit einem Fall bekanntgemacht, der in der britischen Hauptstadt als ziemlich peinlich empfunden wird. In London ist nichts davon bekannt, daß die französische Regierung von den Engländern besondere Vollmachten verlangt hätte, die die französische Polizei in die Lage versetzen, flüchtige Fremdenlegionäre zu verfolgen, wenn sie auf britischem oder amerikanischem Besatzungsgebiet sind.

Bürgerschutzbund protestiert

Der Westberliner Bürgerschutzbund hat gegen die Auslieferung der vier deutschen Fremdenlegionäre an die französische Besatzungsmacht durch die Westberliner Polizei protestiert und den Polizeipräsidenten Dr. Stumm aufgefordert, sein Amt niederzulegen. Der Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Dibelius, hat den französischen Hohen Kommissar in einem Telegramm um seine Vermittlung zur Begnadigung gebeten.

Kohleverteilungsplan für das IV. Quartal

405 000 Tonnen Tagesförderung wird vorausgesetzt

Die Ungewißheit über die Kohlenlieferungen aus den Vereinigten Staaten, die besonders durch die Schwierigkeiten von Schiffsraum aufgekommen ist, hat das Bundeswirtschaftsministerium veranlaßt, bei seinen Plänen über die Kohlezuweisungen im vierten Quartal die amerikanische Kohle vorerst nicht einzusetzen. Jedoch hat sich das Ministerium nach Rücksprache mit der DKBL, dem Deutschen Kohleverkauf und dem Bundesbeauftragten für Kohle entschlossen, die arbeitstäglich verfügbare Förderungsmenge mit 405 000 Tonnen einzusetzen, 26 000 Tonnen mehr, als im dritten Quartal tatsächlich zur Verfügung stehen.

Dieser Mehranfall aus eigener Förderung in Höhe von rund 1,1 Millionen Tonnen wird jedoch zum größten Teil von privilegierten Verbrauchern (Bundesbahn für den Herbst- und Winterverkehr, Elektrizitäts- und Gaswerke wegen der Wintermonate, Berlin wegen stärkerer Bevorratung und von den Bundestruppen) beansprucht werden. Während Hausbrand und Kleinverbraucher wieder mit sechs Millionen Tonnen berücksichtigt sind, soll die eisenschaffende Industrie 100 000 Tonnen und die übrige Industrie 400 000 Tonnen mehr als im dritten Quartal erhalten. Man fürchtet, daß die Zufuhren aus den USA zwei Millionen Tonnen nicht überschreiten werden und ist der Meinung, daß diese Kohlen überwiegend der eisenschaffenden und der Exportindustrie zur Verfügung gestellt werden müssen.



3-4 cm neues Haar

„Als Flieger verlor ich 1941 ganz plötzlich mein Haar!" schreibt Herr Herbert W. aus Travemünde. „Schon nach der 4. Flasche Diplona-Haarextrakt machte sich neuer Wuchs bemerkbar. Jetzt sind meine Haare wieder 3-4 cm lang, und ich bin überzeugt, daß ich bei weiterem Gebrauch von Diplona normalen Haarwuchs erlangen werde!" — Diplona ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseursalons erhältlich!

Diplona HAAR-KUR

best. erh: Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke, in Brügge: Salon und Parfümerie Neumeister, in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bhf.: Salon und Parfümerie Rogge.

Geschäftseröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Halver und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause v. Vinckestraße 7 ein

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

eröffnet habe. Für Dauerwellen erbitte Anmeldung.

OTTO HINTZE

Werkzeugfabrik mit Gesenkschmiede sucht erfahrenen

Fachmann

der sowohl mit der rationellen Herstellung v. Werkzeugen (insbes. Schlüsselfabrikation) als auch von Gesenkschmiedestücken durchaus vertraut ist.

Ausführl. handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 454 an Allgem. Anzeiger

Leistungsfähige, mittlere

LACKFABRIK

im Ruhrgebiet mit speziellen Erfahrungen auf dem Gebiete der Industrielacke hat die Vertreter-Bezirke Altena, Iserlohn Soest, Lüdenscheid und Werdohl neu zu vergeben. Arbeitsfreudige, branchekundige Herren mit nachgewiesenen Verkaufserfolgen und möglichst mit PKW bewerben sich unter Nr. 460 an Allgemeinen Anzeiger

HEUTE UND MORGEN



Große Funk-Ausstellung

in **Halver**

„Hotel zur Post"



Samstag von 15 bis 21 Uhr / Sonntag von 9 bis 21 Uhr

Hans Horst Junker Rundfunk-Elektro-Fachhandel **Halver i. W.**

Marktstraße 13 (neben der Sauna)

Einzelmöbel

Kleinmöbel / Anbaumöbel
Kleiderschränke
Einzelbetten / Kinderbetten
Metallbetten / Frisierkommoden / Nachtschränke
Wohnzimmerstühle
Dielensessel / Schreibtische
Schreibtischsessel / Arbeitstische / Küchentische
Ausziehtische / Wirtschaftstische / Geschirrschränke
Putzschränke / Spülschränke
Flurgarderoben / Schlafcouches / Bücherschränke
Aktenschränke
Rauchtische / Klubtische
Lampentische / Radiotische
Nähtische / Servierwagen
Barwagen / Teewagen
Polstersessel, in reicher Auswahl

Möbel Lukas

Hagen, Frankfurter Straße 90

PAULINO, feiner Deutscher Wermut . . . . . DM **1.80**
LIKÖRE . . . . . ab DM **5.–**
JOHANNES PAUL, HALVER
Hermann Köhler Str. 12, Tel. 572

Radio Lauster HAGEN

Seit 1927

Gartenstr. 2, am Markt, Ruf 3349

Ueber 100 der neuesten

Radio-Geräte

stehen bei Neukauf zur Auswahl bereit, kl. Anzahlung bis 10 Raten.

Pistole Scheintod-Browning Näh. gg. Rückporto
UNIT-Erzeugnisse Kiel-Wik 690/3

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

Omnibus-Sonderfahrten

Dienstag, den 28. Aug. 1951
Wuppertaler Zoo
Schalksmühle ab 14 Uhr
Fahrpreis DM **3.50**

Mittwoch, den 29. Aug. 1951
Märchenwald — Altenberger Dom
Schalksmühle ab 14 Uhr
Fahrpreis DM **3.50**

Sonntag, den 9. Sept. 1951 zum Internationalen Rennen auf dem Grenzlandring.
Fahrpreis DM **8.–**

Anmeldungen bitte sofort bei
GUSTAV ADOLF, Schalksmühle
Ruf 472.

Achtung Gartenbesitzer!

Wir bitten um Hereingabe Ihrer

Kalkbestellungen

bis zum 15. September.

Bürger & Lausberg
Telefon 326

Leben und nicht verzichten!

36seitiger illustr. Katalog sowie viele Sonderangebote diskret als Päckchen gegen DM 1.— Schutzgebühr, die bei Bestellung angerechnet wird. Nachnahmeversand DM 1.80. Sie werden staunen — dafür bürgt unser Name! **Internationales Versandhaus Gisela, Stuttgart 256 n, Fach 802.**

Für sofort

Morgenmädchen oder **Putzfrau**

für einige Tage in der Woche gesucht.
Frau E. A. Starke, Halver, Mühlenstraße

Siebzehnjähriges Mädel

sucht Stelle in kleinem Haushalt. Zu erfrag. in der Geschäftsst. des Allgem. Anzeigers.

Wir suchen für Schalksmühle einen

Herrn

der bereit ist, an 4 Plakatanschlagsäulen, die von uns verwaltet werden, nach unseren Anweisungen die Plakate anzukleben.

Wir bitten um Bewerbungen von Herren, die bereit sind, diese nebenberufliche Tätigkeit sorgfältig durchzuführen.

Angebote erbeten unter 2229 an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58

Ein gut erhaltenes fahrbereites

Motorrad

200—250 ccm zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 461 an Allgem. Anzeiger.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Wer einkocht, sorgt für den Winter!



in den Größen
1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.
vorrätig
Wilh. Bell jr. Halver

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Die Beleidigungen, die ich gegen **Herrn Arthur Iweer, Berkermühle** ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.

Fritz Backhaus.

Rotbuntes Rind

zugelaufen.

Steinbach, Oege

Kaufmann,

Teilh. eines Kaufhauses, 36 J., wünscht Heirat durch

Frau Romba

Eheanbahnungsinstitut,
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984
Sprechz. tägl., auch sonntags v. 10-18 Uhr, außer Montags.



Prima Luftgewehre und -Pistolen. Abwehrpistolen. (6 Schuß) Raubtierfallen. Lieferung an Private. Katalog 70 Abb. kostenlos. Karl Burgsmüller-Senior, Kreiensen (98) Brit. Z.

Die gebratenen Tauben fliegen einem nicht ins Maul!

Wer von des Lebens kleinen Freuden seinen Teil beansprucht, muß sich schon selbst ein wenig rühren. Und dann ist mancher Herzenswunsch schneller erfüllbar, als mancher Wünschende ahnt. Weit günstiger als sie je gedacht, sind so viele zu einer Möbeleinrichtung ohne Anzahlung gekommen.

Außergewöhnliches Entgegenkommen in der Zahlungsweise
Fordern Sie Katalog mit Preisen auch Vertreterbesuch an
Seit 1885 bekannt als Möbeltischler!

Möbelhaus
Lüdenscheid Schillerstraße 11 **HORICH** Altena Kirchstraße 28

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Im Stadtgebiet Plettenberg sind weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden, und zwar:

1. unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Heinrich Topp in Plettenberg-Ohle,
2. unter dem Schafbestand des Rudolf Striefsky in Plettenberg-Ohle,
3. unter dem Rindviehbestand der Wwe. Marl in Plettenberg-Sonneborn,
4. unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Heinrich Werdes in Plettenberg-Pasel,
5. unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Phillip Heist in Plettenberg-Bärenberg,
6. unter dem Rindviehbestand des Bauern Paul Kirchhoff in Plettenberg-Pasel,
7. unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Willi Schulte in Plettenberg-Kahley,
8. unter dem Rindviehbestand des Land- und Gastwirtes Ernst Käsebrink in Plettenberg-Landemert.

Mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 — RGBl. I S. 519 ff. — angeordnet:

I. Die Höfe der unter Ziffer 1. bis 8. dieser Anordnung aufgeführten Tierbesitzer werden hiermit als Seuchengehöfte erklärt.

II. Der Sperrbezirk umfaßt für diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung folgende Ortschaften:
1. und 2. Dorf Ohle,
3. Plettenberg-Sonneborn,
4. und 6. Plettenberg-Pasel,
5. Plettenberg-Bärenberg,
7. Plettenberg-Kahley,
8. Plettenberg-Landemert.

III. Zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche im Stadtgebiet Plettenberg dürfen abgesehen von Notfällen im gesamten Bereich der aufgeführten Sperrbezirke die Gehöfte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne Genehmigung des Ordnungsamtes der Stadt Plettenberg nicht betreten werden.

IV. Für die Seuchengehöfte und den Sperrbezirk gelten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. 12. 1938 (Sonderbeilage zu Stück 50 des Regierungs-Amtsblattes). Diese Bestimmungen hängen im Gitterkasten der Stadtverwaltung Plettenberg aus.

V. Das Stadtgebiet Plettenberg wird hiermit zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. 5. 1912 erklärt. Für das Beobachtungsgebiet sind die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 1. 12. 1938 Absch. C §§ 7 und 8 maßgebend.

VI. Aus dem öffentlichen Schlacht,- und Viehhof der Stadt Plettenberg darf kein Vieh abgetrieben werden.

Zuwiderhandlungen gegen die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 1. 12. 1938 und diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung werden auf Grund der §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.

Altena/Westf., 23. August 1951.

Kreisverwaltung Altena. Der Oberkreisdirektor.